

Priesterseminar St. Luzi, Chur

Bauherr

Stiftung Priesterseminar St. Luzi
7000 Chur

Architekt

Architekturbüro Schumacher AG
7000 Chur
www.architektorschumacher.ch

Planungs-/ Bauzeit

2004 - 2007



Leistungen

Heizungs-, Lüftungs-, Sanitärplanung und Koordination

Objektbeschreibung

Die Sanierung des Gebäudekomplexes unter der Bezeichnung Priesterseminar Chur besteht aus diversen Gebäudeteilen aus verschiedenen Epochen. Die karolingische St. Luziuskirche wurde ca. im Jahre 730 errichtet. Im 12. Jahrhundert entstand das an die Kirche angrenzende Kreuzgradgewölbe mit dem eher bescheidenen Kloster. 1295 wurde der mehr als ein Jahrhundert dauernde Umbau der Kirche eingeweiht. Nach der Reformation musste das Kloster verlassen werden und im Jahre 1639 konnten die Chorherren in das teilweise verfallene Kloster und in die Kirche zurückkehren. Die eingestürzten Gewölbe des Langhauses wurden durch eine flache Holzdecke ersetzt und das Chorhaus durch einen Anbau nach Osten. Infolge eines Brandes im Jahre 1811 kam es zu einschneidenden Umbauten, die bis heute das äussere Erscheinungsbild bestimmen. Im Sommer 2005 begannen der Umbau, die Sanierung und die Erweiterung der über Jahrhunderte gewachsenen Gesamtanlage des Priesterseminars St. Luzi. Ein Teil der Anlage ist unter Bundesschutz gestellt und ein weiterer Teil ist von grosser regionaler Bedeutung. Der gesamte Gebäudekomplex des Priesterseminars St. Luzi mit der Theologischen Hochschule ist Eigentum der kirchlichen Stiftung Priesterseminar St. Luzi.

Leistungsbeschreibung

Die Tiefe der Eingriffe erfolgte sehr unterschiedlich. Diversere Gebäudeteile wurden nicht angetastet, weitere Teile wie zum Beispiel Empfangshalle, Sekretariat, Treppenhaus, Bibliothek, Studentenzimmer, WC-Anlagen, Grossküche, Office wurden komplett neu erstellt.

Die Wärmeverteilung (Heizungsanlage) wurde möglichst belassen und nur - wo notwendig - ergänzt, respektive erweitert.

Der Bau erfolgte in vier Etappen, wobei der gesamte Bau aus folgenden Trakten besteht: St. Othmartrakt, Kirchen-trakt mit den Zimmern, Zwischentrakt, Florintrakt, Oeko-nomietrakt und der Ostflügel.

Die Wärmeerzeugung wurde belassen, jedoch wurde die Anlage mit den neuen Gruppen Lüftung und Warmwasser erweitert und die gesamte Steuerung ersetzt. In den Nasszellen der Zimmer und den allgemeinen Nasszellen sowie dem Office wurden Abluftanlagen installiert. Für die Küche wurde eine neue Zu- und Abluftanlage erstellt, wo-bei der Monoblock im Untergeschoss platziert ist. Die in-nenliegenden Nassräume wurden mit Abluftanlagen aus-gerüstet. Die Sanitärenanlagen wurden komplett neu erstellt. Sämtliche 63 Zimmer wurden mit Nasszellen ausgerüstet (anstelle Etagennasszellen).

